

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 31 (2024)
Heft: 345

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

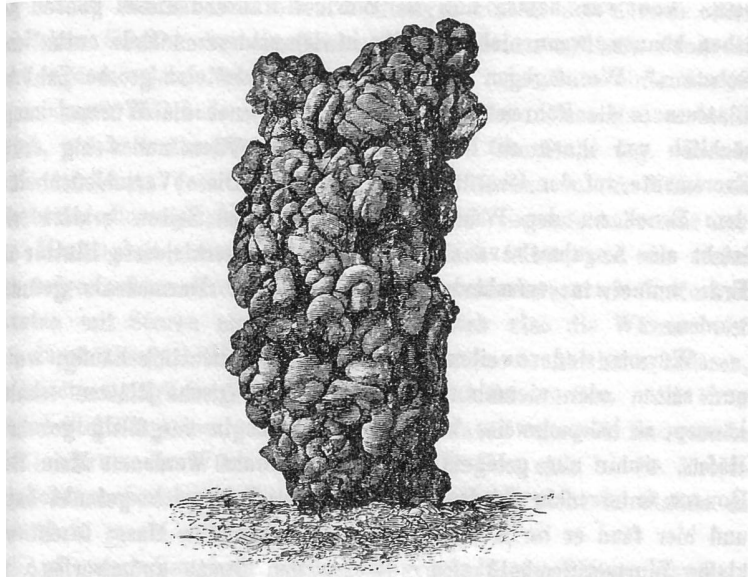
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darwins Würme



2. Thurmähnlicher Excrementhaufen aus der Nähe von Nizza, aus Erde gebildet und wahrscheinlich von einer Species von *Perichaeta* ausgeleert; natürliche Grösze, nach einer Photographie copirt.

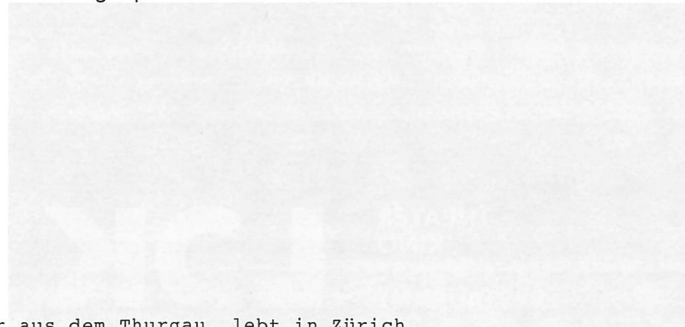
Kothaufen eines Regenwurms aus
Charles Darwin: *Die Bildung der
Ackererde durch die Thätigkeit der
Würmer*, Stuttgart 1882.

Als Stadtbewohner habe ich mir kürzlich Regenwürmer zugelegt. Genauer gesagt: Kompostwürmer, die nun auf dem Balkon leben. Als Standort für ihre Behausung aus ineinander gesteckten Tonelementen wäre eigentlich die Küche vorgesehen. Dort müsste ich aber etwas sorgfältiger auf das Futter achten – zerkleinerte Küchenabfälle –, weil es sonst bald zu stinken begänne und die Tiere vielleicht sogar in die Wohnung entweichen würden. Tatsächlich klettern Kompostwürmer ohne weiteres die Tonwände hoch, wenn es ihnen zu trocken oder zu nass wird, und auch wenn sie sonst etwas beunruhigt. Empfehlenswert daher, neben dem nie ganz luftdicht verschlossenen Wurmgefäss – von

Käfig ist kaum zu sprechen – einen feuchten Lappen hinzulegen, unter den sich flüchtende Tiere verkriechen können, statt dass sie auf Fliesen und Teppichen verdorren.

Vorgänger aller modernen Kompostwurmhalter ist der britische Naturforscher Charles Darwin (1809-1882). Nach der Rückkehr von einer fünfjährigen Forschungsreise um die Welt, aus der schliesslich sein Hauptwerk *Über die Entstehung der Arten* (1859) entstand, hatte er um 1837 begonnen, Würmer in Töpfen in seinem Arbeitszimmer sowie auf Wiesen und Feldern zu beobachten. Er tat dies – mit Hilfe zweier Söhne – 40 Jahre lang. Kurz vor seinem Tod erschien das Buch *Die Bildung der Ackererde durch die Thätigkeit der Würmer*. Darwin konnte nicht bloss beweisen, dass den Regenwürmern die Fruchtbarkeit der Äcker zu verdanken ist und das allmähliche Versinken antiker Ruinen, er kam auch zu der für ihn überraschenden Erkenntnis, dass Würmer intelligent sind: Dies zeigte sich daran, wie sie mit einem zu verspeisenden Blatt umgingen und wie geschickt sie dabei ihr Verhalten der Form dieses Blattes anpassten.

Der Kompostwurm, auch Mistwurm genannt, ist mit dem Gemeinen Regenwurm nicht identisch, aber eng verwandt. Der Kompostwurm macht keine überirdischen Wurmhäufchen, wie der Gemeine Regenwurm, den Darwin erforschte. Es gibt rund 50 Arten von Regenwürmern in Europa, sie alle haben mehrere Herzen, mehrere Nieren und als Lunge funktioniert die Haut. Würmer leben nachtaktiv; als ich meine per Post geliefert bekam, waren sie mehrere Nächte lang ausgesprochen aufgeregt. Am Rand des Gefässes krochen sie in Gruppen hin und her oder lagen eng zusammen, fast als ob sie einander in der fremden Umgebung unbedingt spüren wollten.



STEFAN KELLER, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

A black and white photograph of a farm scene. In the foreground, a metal frame structure, possibly a loading dock or a large cage, is visible. Behind it, several cows are standing in a field. In the background, there are trees and a small building. The sky is overcast. Large, white, sans-serif text is overlaid on the image, reading "CAFE DE PARIS".

CAFE DE PARIS

THEATER
KINO
KUNST
RESTAURANT

LOK

Neues aus der kantonalen Festivalszene

lavitseF ekaF

**27.-30. Juni
Gaiserwald**

Zeitgleich zum über-Event OASG findet im Nachbarort das *lavitseF ekaF* statt, eine nischige Alternative. Es ist die erste reine Alibi-Veranstaltung, die man dazu nutzen kann, im besagten Zeitraum keine Leute zu treffen oder ans besagte Grossfestival zu müssen. Man wird dort umfänglich ausgestattet mit Festival-Anekdoten, übelriechender, verdreckter Kleidung und einem künstlich inzierten Katergefühl, das sich für mehrere Tage hält.

liquid starlight

**Sargans
21.-22.6.**

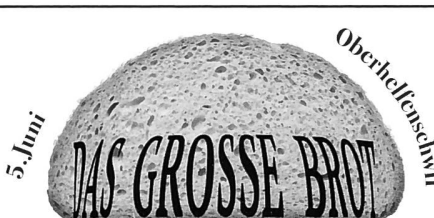
Genussmenschen aufgepasst: Dieses Jahr wird Sargans zum Schmelztiegel für alle, die Kulinarik und Kosmetik lieben. Das Salben und Saucen-Festival *liquid starlight* ist ein unvergleichliches Event, um in eine Welt voller Geschmacksexplosionen und wohltuender Pflegeprodukte einzutauchen. Hier kommt zusammen, was zusammengehört: Gaumen- und Hautgenuss! Von bekannten Klassikern bis zu innovativen Salbe-Sauce-zwei-in-eins-Produkten ist hier alles vertreten.

14.-16. Juni Grabserberg FUSS-FEST

Hier dreht sich alles um das unterste Achtel des menschlichen Körpers: den Fuss. Teilnehmende aus aller Welt reisen an, um ihre Füße den härtesten Bedingungen auszusetzen; Es gibt den Schotterweg-Marsch, bei dem man Barfuß über einen kilometerlangen, scharfkantigen Schotterweg laufen muss, Standardtänze auf glühenden Kohlen und kneipen im Brennesselbusch. Wer nach drei Tagen die härteste Hornhaut angesetzt hat, gewinnt eine edle Feile.



In der Security-Szene gilt das *lock&key* als heisser Geheimtipp, man spricht auch vom «Woodstock der Wachleute» – zwar ohne Schlamm und Gitarren, dafür mit zahlreichen Hightech-Gadgets. Wer hier reinkommen will, muss zuerst einiges vorweisen; Grundausbildung im Sicherheitswesen, stabile Blutwerte, bestehen einer praktischen Schlüssel-Kombinations-Prüfung etc. Als Belohnung wartet im innern der Laserschranken eine Alarmanlagen-Karaoke-Stage, auf welcher Teilnehmende ihre Lieblingssirenen nachsingen können.



Das Zentrum des Festivals bildet ein kolossales Ruchbrot, das so groß ist wie 5 mittelschwere LKW's. Um es zu backen, wurde eigens eine spezielle Backofen-Halle gebaut. Die Besucher*innen müssen sich ihren Weg durch das Brot essen, um ins Festivalzentrum zu gelangen. Dort warten zur Belohnung eine Auswahl kleiner Häppchen diverser anderer Brotsorten wie Ciabatta, Focaccia und süsses Hefengebäck.



Angelehnt an eine Katharsis-Theorie aus dem 11. Jh. verfolgt *Hateful Pain* das Ziel «mehr Freude im Arbeitsalltag durch extremes Leiden in der Freizeit» und fährt alle Geschütze auf für die ultimative Tortur: Camping in der Güllewiese zwischen Stechmücken und aggressiven Gänsen, rund um die Uhr sehr laute Mash-ups aus den Bereichen Oper, Hairmetal, Après Ski und Feedbackpfeifen, kaputte WC-Anlagen, nirgends Schatten und alle Getränke sind abgelaufen und Handwarm.



Sommmerklausen
Bad Ragaz, 14. und 24. Juni

Die allseits beliebte Tradition der Appenzeler Silvesterkläuse hat 2 Nachteile: Sie findet nur im Winter statt, und nur lokal begrenzt in einigen Ausserrhoder Gemeinden. Deshalb gibt es ab sofort auch das Sommerklausen im Süden des Kantons mit Umzügen durch sämtliche Freibäder und Naherholungszonen der Region. Es gibt «di chalte, die warme und di halbachalte Chläus», jeweils mit einer unterschiedlichen Zusammensetzung aus Kühlbeuteln und Luxusbademänteln bekleidet.



ETERNAL SILENCE GOMMISWALD
GOMMISWALD 1.-10. JUNI

Stille, Schweigen, Ruhe: Sehnsuchtsbegriffe – aber in der Wirklichkeit oft nicht leicht zu ertragen. Was versperrt uns den inneren Raum, in dem wirklich Frieden ist? Warum ist Stille für viele so schwer zu finden? Kommen sie zum 10 Tägigen Schweigefest nach Gommiswald und finden sie Antworten. Ein klassisches Line Up gibt es nicht, aber es gilt: je umfassender das Schweigen, desto lauter wird die Musik im eigenen Kopf.



Back to Back
Uzwil 7.-9. Juni

Backstage, Bühne, kreischende Fans, furiose Afterpartys, immer on the Road. Ein Traum! Aber leider hat nicht Jede*r die geeigneten Voraussetzungen dazu. Das *Back to Back* Uzwil bietet die pragmatische Lösung: ein Festival, bei dem sich alle wie Rockstars fühlen können. Es gibt zwar keine klassischen Livekonzerte, Aber einen Sinnespfad durch zahlreiche Lebenssecht-nachgebaute Backstageräume inkl. authentischer Verpflegung (Chips, Celebrations, Bier). Backstage-Festival Uzwil – Wo du der Headliner bist!

30 Jahre

Saiten

Samstag 21.9.24

Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft

**ab 13 Uhr, Raum für Literatur/
Hauptpost St. Gallen**

**mit Podiums-
diskussion,
Fachgespräch, Workshop,
Kultur und Kulinarik**

Samstag 21.9.24

fette Jubiläumsparty

**ab 21 Uhr, Palace, St. Gallen
mit Live-Musik und DJ**

Crowdfunding ab Mitte August bis Ende September 24

mehr Kulturberichterstattung

**mit einem neuen Kulturnewsletter und
einer neuen Kulturstelle**